



Reformationsgarten - LutherLeben

Im Reformationsgarten können junge und ältere Besucher Martin Luther und die Zeit der Reformation hautnah erleben. Ein eindrucksvolles Projekt, das sich lohnt. 400 junge und ältere Menschen besuchten den Reformationsgarten in Horkheim. Kathleen Kampes beschreibt die Idee und welche Erfahrungen sie und andere mit diesem Projekt gemacht haben.

Ziele:

- Glaube ist lebendig (nicht ritualisiert, kein Mittler zu Gott)
- Wissen über die Reformation vermitteln
- neugierig machen, selbst weiterzudenken, zu stöbern

Zielgruppe:

- Schulklassen, Gemeindegruppen in geschlossenen Gruppen
- Interessierte in öffentlichen Führungen
- Multiplikatoren für dieses Projekt

Grundidee

- Reiseführer (keine bestimmte Person) begleitet die Gruppe im historischen Kostüm
- Wechselnde Stationen (in Horkheim: im Pfarrhaus, in der Kirche und in zwei Zelten im Kirchgarten)
- Mischung aus Anspielszenen, Erzählung und Aktion
- Musik, Hörspiele und bei den Abendführungen ein Ausschnitt aus der DVD „Luther“

Wie alles begann

Ein neues Projekt entsteht: Seit einigen Jahren machen wir gute Erfahrungen mit dem Ostergarten. Parallel dazu entdecken immer mehr Gemeinden ChurchNight für sich, um dem Reformationstag wieder mehr Gewicht zu geben. Und dann feiert die Kirchengemeinde Horkheim das 400jährige Jubiläum ihrer Georgskirche. Was liegt näher, als diese drei tollen Anlässe miteinander zu verbinden? So entstand die Idee des **Reformationsgarten**.

Ein kleines Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern traf sich, um die Idee voranzutreiben und ein erstes Konzept zu entwickeln. Dabei gab es v. a. zwei Herausforderungen: Was lassen wir alles weg? Was ist wichtig? Und wie gelingt es uns, verschiedene Altersgruppen anzusprechen? Ca. 4 Monate dauerten die konzeptionellen Vorbereitungen, bevor die „heiße Phase“ im Oktober starten konnte. Über 20 Führungen mit mehr als 400 Besuchern fanden in der Woche vor dem Reformationstag 2010 statt. Dass sie die Mühe gelohnt hat, zeigen das große Interesse und die Rückmeldungen der Besucher, der Gruppenleiter, der Mitarbeitenden und der Medien.

Zeitraum und Ort: Montag, 25.-Freitag, 29.10.2010 in Heilbronn/Horkheim (Pfarrhaus und Kirche)

Kurzskizze Reformationsgarten: Rundgang

- Begrüßung: Bildergalerie

Vom Reiseleiter begrüßt, gehen wir durch eine Galerie, die uns mit in die Zeit Martin Luthers nimmt. Wir lernen seinen Geburtsort und seine Eltern kennen und erfahren einiges über seine Kindheit.

⇒ 5 Staffeleien mit den großen Bildern und mittelalterliche Musik reichen für diese Station aus



- Mit Martin in der Schule

Wie es einem Jungen in der Schule erging, erleben wir an der 2. Station. Unser strenger Lehrer wird sehr drauf achten, dass wir die lateinischen Vokabeln können. Und wenn jemand nichts weiß, bekommt er die Eselsmütze auf.

Das Bild des strengen Gottes, mit dem Martin Luther groß wird, begleitet ihn auch hinein in seine Studienzeit. So ist es nicht verwunderlich, dass er in Todesangst betet: „Hilf heilige Anna, ich möchte ein Mönch werden!“ So geht er nach Erfurt.

- ⇒ Mit wenigen Hilfsmitteln (Holzbänken, Pult, eventuell eine Tafel, Glocke und Rohrstock) entsteht ein mittelalterliches Klassenzimmer. Die Eselsmütze darf natürlich nicht fehlen
- ⇒ Ein Mitarbeiter übernimmt die Rolle des Lehrers und „erzieht“ die Besucher zu „Zucht und Ordnung“



- Als Mönch im Kloster

Der Abt des Augustinerklosters zu Erfurt lässt uns hinter die Klostermauern und nimmt uns mit in den Tagesablauf eines Mönches. Wir erleben, wie Martin unter seinen Gewissensbissen leidet und welche Gedanken er sich über sich und sein Leben macht.

- ⇒ Die Kulisse ist ein großer Druck des Kreuzganges in Erfurt, am besten in einem Kirchenraum (bei uns war es der Chorraum der Kirche), eine wenige Requisiten (Tonkrüge, Brot, Bibel) vervollständigen das Bild.
- ⇒ Hier stößt ein Mitarbeiter als Martin Luther dazu. Ein weiterer Mitarbeiter nimmt uns als Abt in die Welt des Klosterlebens mit hinein.
- ⇒ Die lateinischen Gebete haben wir vorher als Hörspiel aufgenommen, ebenso das Glockenläuten.



- Auf dem Marktplatz in Wittenberg

Martin Luther wird nach Wittenberg geschickt. Beim Studium der Bibel kommt ihm die Erkenntnis, dass Gott gnädig ist, dass er vergibt. Das passt aber so gar nicht zu den Predigten, die ein gewisser Herr Tetzel hält. Die Auseinandersetzung zwischen den beiden lassen wir auf dem Wittenberger Marktplatz lebendig werden. Für Martin Luther ist nun klar: er muss etwas tun. So verfasst er die 95 Thesen und schlägt sich an die Kirchentür.

- ⇒ Draußen in einem Zelt ist eine Marktplatzszene aufgebaut (Holzpaletten als „Bühne“, einige Strohballen, Leiterwagen mit Waren, ein Holzfass). Der Boden wurde mit Stroh ausgelegt und die Atmosphäre stimmt.
- ⇒ Martin Luther begleitet uns auch an diese Station. Ein weiterer Mitarbeiter alias Johann Tetzel verkauft seine Ablassbriefe und streitet mit Martin.
- ⇒ Im Hintergrund laufen von CD Geräusche eines mittelalterlichen Marktes.



- Reichstag zu Worms

Martin Luther kämpft für seine neue Lehre. Er hofft beim Kaiser auf Hilfe, nachdem er sie vom Papst nicht erwarten kann. Ob Martin dem Druck standhalten kann? Nach einigen Ringen weiß er, mit Gottes Hilfe kann er den Kampf um die rechte Lehre aufnehmen, er widerruft nicht. Aber nun wird's für ihn gefährlich.

Bei den Abendführungen schauen wir an dieser Stelle die eindrückliche Szene aus dem Lutherfilm.

- ⇒ Die Szene wird bei den meisten Führungen an der Wittenberger Kirchentür erzählt. Nur bei den Abendführungen nahmen wir die Besucher mit auf die Empore der Kirche und zeigen den Ausschnitt aus dem Lutherfilm.

- Auf der Wartburg die Bibel übersetzen

Nach der „Entführung“ landet Martin Luther als Junker Jörg auf der Wartburg. Jetzt hat er viel Zeit und er hat ein großes Vorhaben: Martin Luther will, dass alle Menschen die Bibel lesen und verstehen können. Aber nicht alle können Latein oder gar Griechisch. Deshalb nimmt er sich ein großes Projekt vor: er übersetzt die Bibel für die Menschen.

- ⇒ Unsere Wartburg war eine Jurte im Garten. Die spärliche Beleuchtung und die wenigen aber alten Requisiten (Tisch, Stuhl, Kerzenständer, Bank, ein paar Kleider, alte Bücher, Schreibpapier, Tinte und Feder) sorgten für ein eindrückliches Bild.
- ⇒ Martin Luther wurde vom Burgherrn in die „Burg“ geführt und bekam neue Kleider als Junker Jörg, bevor er sich ans Schreiben macht.



- Hochzeit mit Katharina

Einige Zeit ist vergangen. Martin Luther ist zurück in Wittenberg. Er gründet das erste evangelische Pfarrhaus als er Katharina von Bora heiratet. Und wir sind eingeladen und dürfen mit ihm feiern. Dabei lernen wir auch sein Wappen, die Lutherrose kennen.

- ⇒ Ein schön gestalteter Hochzeitstisch und die Lutherrose auf dem Taufstein waren unsere einzige Dekoration an dieser Station.
- ⇒ Dafür gab es je nach Gruppe verschiedene Aktionen:
 - Mit den Kindergruppen studierten wir einen mittelalterlichen Tanz ein. Dazu bekam jedes Kind ein eigenes Kostüm.
 - Mit den Jugend- und Erwachsenengruppen hörten wir in das Lied „ein feste Burg ist unser Gott“ hinein und im Anschluss in eine neue Vertonung des Liedes

- ⇒ Je nach Zeit wurde mit „Lutherbier“ angestoßen.
- ⇒ Tanz und Lieder sind ebenfalls vorher auf CD zusammen gestellt worden.



Reformation heute

Die Reformation jährt sich nun schon bald zum 500. Mal. Aber sie ging immer weiter. Auch wir wollen überlegen, was sich heute in der Kirche ändern könnte.

- ⇒ An drei Stellwänden konnten die Besucher über die Reformation und das Erlebte weiterdenken
- eine Abstimmungswand, welche der von uns formulierten Thesen sie unterstützen wollen
 - eine Gesprächswand mit Zitaten von Martin Luther
 - eine Feedbackwand zum Reformationsgarten



Erfahrungen

Die Gruppen konnten sich unter einem „Reformationsgarten“ erst einmal nichts vorstellen, obwohl der „Ostergarten“ inzwischen eine gute Tradition ist. Aber im Nachhinein waren sie durchweg begeistert. Die verschiedene Schauplätze, die gespielten Szenen, aber auch die nachdenklichen Momente kamen gut an und zeigten die Zusammenhänge zwischen den Erfahrungen, die Martin Luther in seinem Leben gemacht hat und den Entwicklungen der Kirche bis hin zur Reformation.

Für dieses Projekt sind einige Mitarbeiter nötig, für jede Führung mind. vier Personen (Erzähler, Martin Luther und zwei Mitarbeiter, die sich die anderen vier Rollen teilen.) Obwohl das einigen Zeitaufwand bedeutet, waren sie mit wachsender Begeisterung dabei. Wir hatten vorher alle Anspielszenen als Hörspiel auf CD aufgenommen, um ggf. auch mit weniger Mitarbeitenden den Reformationsgarten durchführen zu können. Diese Aufnahmen kamen zwar nicht zum Einsatz, sind aber vielleicht auch für andere Gruppen hilfreich.

Das Interesse v. a. der Medien war recht hoch. Von den Schulen hätten wir uns mehr Gruppen erwartet. Aber durch den späten Schulbeginn scheint der Weg zwischen Information und Termin fast zu kurz. Über direkte Kontakte zu Schulleitern oder einzelnen Lehrern wird das sicher beim nächsten Mal besser laufen.

Der Zeitaufwand ist – ja nach Größe des Teams – nicht zu unterschätzen, v. a. in der Woche selbst, aber auch die Tage für Materialbeschaffung und Aufbau. Durch gute Kontakte, viel ehrenamtliches



Engagement und reichliche Spenden der Besucher fiel die finanzielle Belastung niedriger aus als geplant. Die Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und der Messnerin war bei uns ausgesprochen gut. Sonst würde das Projekt auch nicht so problemlos durchgeführt werden können.

Zitate der Besucher

“Sehr toll organisiert; schön, dass man immer in Bewegung ist und so immer neue Räume erlebt.”

“So stelle ich mir zeitgemäße Verkündigung vor! Großartig, klar, ohne Holzhammer.”

“Vielen Dank für dieses tolle Ereignis. Ihr ward alle überzeugend und habt Geschichte spannend rüber gebracht. “

“Eine tolle Idee, super umgesetzt! Danke! Zur Nachahmung empfohlen”

Informationen und Kontakt

Kathleen Kampes, Jugendreferentin

Fon 07062 239518

Mail k.kampes@ejw-heilbronn.de

www.reformationsgarten.de